

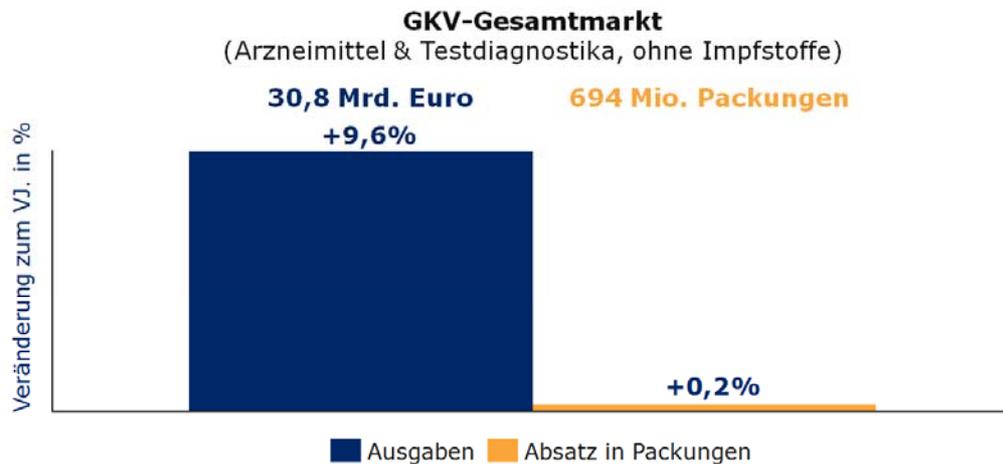
Medieninformation

IMS Health: GKV-Arzneiausgaben im Jahr 2014 steigen in Folge reduzierter Zwangsrabatte

Ausgabensteigerung zum Teil statistischer Effekt - Einsparvolumen bei Rabattverträgen voraussichtlich leicht über Vorjahr - insgesamt stagnierende Menge - mehr Großpackungen bei verschreibungspflichtigen Arzneien

Frankfurt, 12.02.2015. Die Ausgaben für Arzneimittel und Test-Diagnostika, jedoch ohne Impfstoffe, belaufen sich für den gesamten GKV-Markt (GKV: Gesetzliche Krankenversicherung) im Jahr 2014 auf etwa 30,8 Milliarden Euro zum Apothekenverkaufspreis. Das entspricht einer Steigerung von 9,6%, wenn die durch pharmazeutische Hersteller und Apotheken geleisteten Einsparungen berücksichtigt werden. Dieser Anstieg stellt zum Teil einen statistischen Effekt dar, weil im 1. Quartal 2014 der Herstellerzwangsabschlag für patentgeschützte, festbetragsfreie Arzneien zunächst auf den Ursprungswert von 6 % abgesenkt und seit dem 1. April 2014 auf 7 % angehoben wurde. Im Jahr 2013 lag der Nachlass bei 16 %.

Jahr 2014



Quelle: IMS PharmaScope® Polo, Ausgaben zu Apothekenverkaufspreis nach Abzug von Zwangsrabatten der Pharmazeutischen Hersteller und Apotheken, abzüglich gemeldeter Rabatte aus Erstattungsbeträgen nach §130 SGB V; inkl. Zusatzabschlag aufgrund des Preismoratoriums, Einsparungen aus Rabattverträgen geschätzt, ohne Einsparungen aus Patientenzahlungen, ohne Impfstoffe

© 2015, IMS HEALTH

imshealth

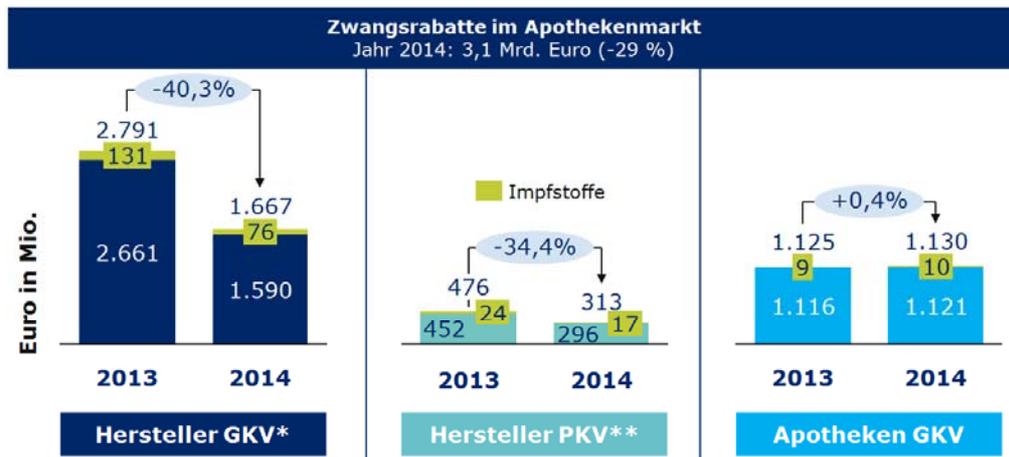
Abbildung 1: Steigerung der GKV-Arzneiausgaben in 2014 stellt in Folge reduzierter Zwangsabschläge teilweise statistischen Effekt dar

Seite 1/5

Basis der Berechnungen bilden Apothekenverkaufspreise (AVP) abzüglich der von den Pharmaherstellern zu leistenden Zwangsrabatte und Rabatten aus gemeldeten Erstattungsbeträgen nach §130 SGB V sowie den Nachlässen der Apotheken gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung. Geschätzt wurde das voraussichtliche Volumen erzielter Einsparungen durch Rabattverträge nach § 130a Abs. 8, da diese für das komplette Jahr 2014 noch nicht bekannt gegeben wurden.

GKV-Einsparungen durch pharmazeutische Hersteller und Apotheken bei etwa 6 Milliarden Euro

Im Jahr 2014 haben die pharmazeutischen Hersteller knapp 1,7 Mrd. Euro als Einsparbeitrag durch Zwangsrabatte (130a Abs. 6 SGB V) an die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) geleistet. Die Einsparungen durch Erstattungsbeträge betragen etwas mehr als 250 Mio. Euro. Hinzu kommen rund 1,1 Mrd. Euro durch die Nachlässe, welche die Apotheken der GKV für rezeptpflichtige Präparate zu gewähren haben. Der dadurch generierte Sparbeitrag beträgt im Jahr 2014 somit rund 3 Mrd. Euro. Des Weiteren ergeben sich geschätzt weitere fast 3 Mrd. Euro Einsparungen durch Rabattverträge (Vorjahr: 2,97 Mrd. Euro). Hier wurden die von der GKV verlaublichen Einsparungen für den Zeitraum von Januar bis September 2014 (2,24 Mrd. Euro) zu Grunde gelegt und für das Gesamtjahr hoch gerechnet. Damit ergibt sich ein Gesamteinsparbetrag von rund 6 Mrd. Euro.



Quelle: IMS PharmaScope® Polo, 16% /7%/6% Abschlag inkl. Zusatzabschlägen infolge des Preismoratoriums, (abhängig vom Marktsegment und Zeitraum), Generikarabatt, inklusive Rabatte für Zubereitungen, Rabatte aus gemeldeten Erstattungsbeträgen nach §130 SGB V bis März 2014, erhöhter Zwangsabschlag ab Aug. 2010; *inkl. Berücksichtigung Zusatzabschläge infolge des Preismoratoriums und Rabatten aus gemeldeten Erstattungsbeträgen nach §130 SGB V; ** inklusive Rabatten aus gemeldeten Erstattungsbeträgen (bis 31. März 2014)

Abbildung 2: Zwangsrabatte der pharmazeutischen Hersteller und Apotheken ggü. der GKV in 2014 bei rund 2,8 Mrd. Euro (ohne Impfstoffe, Rabattverträge und Erstattungsbeträge)

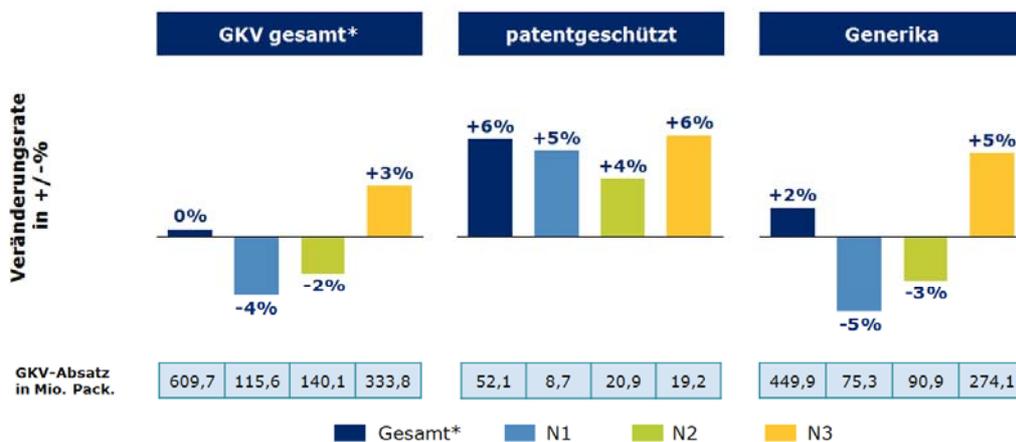
Unberücksichtigt sind in den vorgenannten Zahlen die Rabatte, welche die pharmazeutische Industrie den privaten Krankenversicherern zu gewähren hat.

Diese belaufen sich nach IMS-Berechnungen auf über 300 Mio. Euro (ebenfalls ohne Impfstoffe). Ferner außen vor gelassen ist der durch Rabatte erbrachte Einsparbeitrag von fast 120 Mio. Euro für im ambulanten Bereich von Krankenhäusern außerhalb des Klinikbudgets eingesetzte Medikamente.

Mehr Großpackungen verordnet

Bei rezeptpflichtigen Präparaten wurden mehr größere Packungen (Packungsgröße N3) verordnet (+3 %), während kleinere (N1, - 4 %) und mittlere Packungsgrößen rückläufig waren (-2 %). Dies macht sich vor allem bei Generika unter Rabattvertrag bemerkbar, deren Umsetzungsquote sich in 2014 wieder erhöht hat. Bei patentgeschützten Arzneimitteln erklärt sich der Anstieg großer Packungen u.a. durch den Einsatz bewährter Präparate sowie über die Etablierung von Therapien, bei einigen Erkrankungen möglicherweise auch durch gestiegene Bedarfe. Unter anderem im Zuge der Initiierung neuer Therapien stieg auch die Abgabe kleiner Packungen.

Jahr 2014 ggü. Vorjahr



* Der gesamte Markt rezeptpflichtiger Produkte umfasst neben den Kategorien Generika und patentgeschützte Präparate auch Arzneien mit abgelaufenem Patent sowie nie patentierte Präparate, ferner eine sog. Restgruppe außerhalb dieser Kategorien; außerdem ist die Packungskategorie „keine Regelung“ beinhaltet, auf deren separate Ausweisung hier verzichtet wurde, da es sich dabei überwiegend um Präparate handelt, die entweder in selteneren Darreichungsformen abgegeben werden oder um Produkte mit höher Wirkstärke in geringer Anzahl von Einheiten.

Quelle: IMS PharmaScope®, Basis: GKV-Absatz in Packungen, nur rezeptpflichtiger Markt

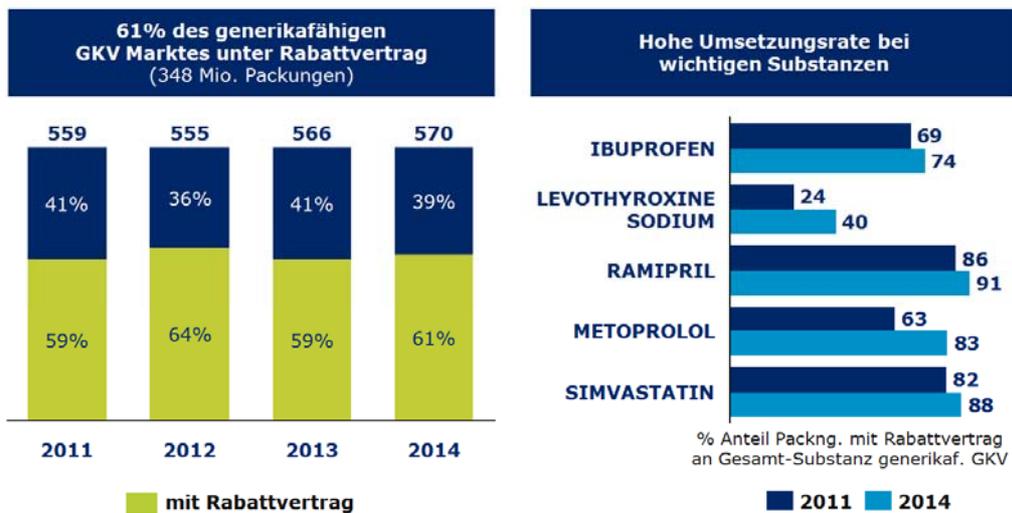
© 2015, IMS HEALTH

Abbildung 3: Bei Generika und patentgeschützten Arzneien wurden Großpackungen in 2014 gegenüber Vorjahr mehr verordnet

Rabattverträge über patentfreie Arzneien: Umsetzungsquoten nähern sich bisherigem Höchststand

Die Umsetzungsquoten bei Rabattverträgen über patentfreie Arzneien, im Schwerpunkt Generika, spiegeln über die Jahre betrachtet die Wirkung gesundheitspolitischer Maßnahmen wieder. So bewirkte das Auslaufen der

Portfolioverträge zum April des Jahres 2013 in der Gesamtjahresbetrachtung ein Absinken der Rabattquote um fünf Prozentpunkte auf 59 %. In 2012 war gegenüber 2011 ein Anstieg in Folge der Packungsgrößen-Änderungsverordnung erfolgt, über die Korridore für die Aut-idem-Substitution anstelle fester N-Packungsgrößen geschaffen wurden. In ihren Wirkstoffauschreibungen ab Mai 2013 berücksichtigten die Krankenkassen fortan nicht mehr alle „kleinen“ Substanzen. Die Umstellung auf Wirkstoffverträge führte dazu, dass die Umsetzungsquoten bei einigen „großen“ Substanzen deutlich erhöht werden konnten, so dass sich im Jahr 2014 die Rabattquote im patentfreien Segment mit 61 % wieder dem ehemaligen Höchststand von 64 % nähert.



Quelle: IMS Contract Monitor® National, generikafähiges Segment (Generika, Originale und Zweitanbieter mit abgelaufenem Patent, nie geschützte Produkte)

© 2015, IMS HEALTH

Abbildung 4: Gesetzesänderungen beeinflussen Umsetzungsquoten bei Rabattverträgen

Kontakt / Pressestelle:

Dr. Gisela Maag
Tel.: 069-6604 4888
Fax: 069-6604 5590
Email: GMaag@de.imshealth.com
www.imshealth.de
www.twitter.com/imshealthDE

Über IMS Health:

IMS Health ist seit 60 Jahren einer der weltweit führenden Anbieter von Informationen, Beratungs- und Technologie-Dienstleistungen für die Healthcare Branche. In mehr als 100 Niederlassungen weltweit verknüpft IMS relevante Healthcare-Informationen mit großem Analyse-Know-how und umfangreicher Consulting-Expertise. Unabhängig davon, ob Kunden im

Bereich Life Science agieren bzw. Kostenträger, Leistungserbringer oder politische Entscheidungsträger sind, helfen IMS-Dienstleistungen dabei, die Gesundheit von Patienten zu verbessern und wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen beispielsweise im Rahmen der Versorgungsforschung und gesundheitsökonomische Studien werden auf Basis von IMS-Analysen erstellt. Mit dem Angebot an internationalen Publikationen unterstützt IMS Behörden und Institutionen im Gesundheitswesen weltweit. IMS Health steht für vertrauenswürdige und qualifizierte Datenerhebung und Analyse. Alle Marktpartner werden neutral über das Marktgeschehen informiert. Datenschutz und Anonymität der Datenquellen sind für IMS Health oberstes Gebot.

IMS | Intelligence Applied.